

# Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 95: **Brennpunkt : Reisen mit Parkinson = Point chaud : voyager avec Parkinson = Tema scottante : viaggiare con il Parkinson**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nachrichten aus den Parkinson-Selbsthilfegruppen

## SHG JUPP Grenchen: «Logopädieübung» der ganz besonderen Art

Mitte Juni war die Selbsthilfegruppe JUPP Grenchen auf dem Romontberg zu Gast bei einem Mitglied. Auf fast 1100 m ü. M. genoss die Gruppe bei schönem Wetter Speis, Trank und gute Gespräche. Danach vergnügte sie sich bei einer ebenso sinnvollen wie lustigen «Logopädie»-Übung: beim Kirschstein-Weitspucken. Eine lustige Übung, zum Nachahmen wärmstens empfohlen.

Übrigens: Der aktuelle Weltrekord im Kirschspucken liegt bei 21.71 Metern. Aber nicht bei uns! *Heidi Grolimund*



Hatten viel zu lachen: Kurt Meier, EPDA-Vorstandsmitglied Mahendra Gonsalkorale, Vreni Schmocker und Lachtherapeutin Susanne Koller. (v. li.)

## SHG JUPP Pilatus: «Hoher» Besuch

Die Selbsthilfegruppe JUPP Pilatus bekam im Mai Besuch von Kurt Meier, bis Juni 2009 Präsident unserer Vereinigung, und Mahendra Gonsalkorale, Vorstandsmitglied der europäischen Parkinsonvereinigung EPDA. Das für diesen Abend angesetzte «Lachyoga» mit Lachtherapeutin Susanne Koller aus Weggis passte hervorragend zum Anlass. Die Gruppe und ihre Gäste erlebten einen Abend, an dem viel gelacht wurde und an dem die Betroffenen für einige Stunden ihre Krankheit vergessen konnten. *Vreni Schmocker*



Die SHG JUPP Grenchen übte sich im Juni auf dem Romontberg in einer ganz neuen «Logopädie»-Übung: dem Kirschstein-Weitspucken.

## Bern: Neue SHG für Angehörige

Mitte Juni fand in Bern eine Informationsveranstaltung für Angehörige statt. Noch am selben Nachmittag wurde eine Gruppe gegründet – die bereits 12 Mitglieder zählt. Die Leitung übernehmen Elisabeth Lauper-Gfeller, Heidi Michel und Marlies Willi-Feer. Parkinson Schweiz wünscht der Gruppe, die sich jeweils am ersten Dienstag des Monats im Selbsthilfzentrum Bern, Bollwerk 41, 3011 Bern trifft, gute Inspiration und erbauende Zusammenkünfte. Auskünfte erteilt Elisabeth Lauper-Gfeller, Tel. 032 396 16 10. *rd*

## SHG Gossau/Flawil/Herisau: Wieder da!

Nach einer längeren Ruhepause der SHG Gossau/Flawil/Herisau ist es uns gelungen, die Gruppe wieder zu reaktivieren. Die Leitung übernimmt Kurt Nüssli, dem wir dabei viel Freude und Erfolg wünschen.

Betroffene und Angehörige treffen sich jeweils am ersten Donnerstag im Monat (nachmittags) im evangelischen Gemeindehaus Haldenbüel in Gossau. Weitere Informationen erteilt Kurt Nüssli, Telefon 071 352 23 82. *rd*



Fröhliche Bahnreise: Die SHG Rechtes Zürichseeufer und Zürcher Oberland/Tösstal reisten bei ihrem 11. Lions-Club-Ausflug ganz nostalgisch.

## SHG Frauenfeld: Sommerausflug

Anfang Juli unternahm die Selbsthilfegruppe Frauenfeld einen Ausflug nach Stein am Rhein. Nach einem Spaziergang am Rheinufer lockte im Restaurant Schiff eine kulinarische Pause, danach ging es zum Bummel durch die Altstadt. Es war für alle Beteiligten ein gelungener Ausflug. *Ursula Schneller*

## SHG JUPP Grenchen: Besuch in Tschugg

Ende Juni besuchte die SHG JUPP Grenchen die Klinik Bethesda in Tschugg – wo Dr. Fabio Baronti alles Wissenswerte zur Geschichte der Klinik erläuterte und Fragen der Besucher geduldig und ausführlich beantwortete. Nach einem Apéro im Weinkeller und einem Essen im Wintergarten ging es zu Fuss zur nahen Swin-Golf-Anlage. Nach zwei Stunden Spiel führte der Ausflug nach Lüscherz, wo im Strandbeizli ein Teller frischer Fisch lockte. Zur Abrundung des Tages fuhr die Gruppe auf dem «Rübenweg» quer durch das Seeländer Gemüseland nach Hause. *Heidi Grolimund*



Nach dem Besuch in Tschugg übten sich die Mitglieder der JUPP Grenchen im Swin-Golf-Spielen.

## SHG JUPP Säntis: Erfolgreiches Jungbetroffenen-treffen auf dem Säntisgipfel

Am 19. August 2009 organisierte die Selbsthilfegruppe JUPP Säntis auf dem Gipfel ihres «Hausberges» ein offenes Treffen für jüngere Parkinsonbetroffene. Zu diesem Treffen lud die Selbsthilfegruppe auch die beiden Neurologen Dr. med. Ludwig Schelosky aus Münsterlingen und Dr. med. Georg Kägi aus St. Gallen sowie Experten der IV, der Pensionskasse und eine Vertreterin des Personalmanagements der St. Galler Kantonalbank ein. Mehr als 50 Betroffene und Gäste aus der ganzen Deutschschweiz nutzten die Gelegenheit zum offenen Gedankenaustausch mit anderen Betroffenen, den Ärzten und den Rechtsexperten. *Anita Sauter*

### Schweizer Stiftung fördert die Forschung Fördergelder für Studien zur nicht medikamentösen Parkinsontherapie

Die schweizerische Jacques & Gloria Gossweiler Foundation hat eine Möglichkeit der Unterstützung hochqualitativer Studien in der nicht medikamentösen Parkinsontherapie geschaffen. So sollen z.B. Studien über körperliche Aktivitäten und Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, soziale Therapie sowie psychologische und spirituelle Aspekte gefördert werden. Es können kleinere explorative Projekte, aber auch fortgeschrittenere Studien bis zu 3 Jahren Dauer unterstützt werden.

Anträge auf Fördermittel aus der Jacques & Gloria Gossweiler Foundation können noch bis **1. November 2009** eingereicht werden.

Weitere Infos unter [www.gossweiler-stiftung.ch](http://www.gossweiler-stiftung.ch) oder beim Präsidenten des wissenschaftlichen Beirates Neurologie der Stiftung, Prof. Dr. med. Jean-Marc Burgunder, Steinerstrasse 45, 3006 Bern, E-Mail: [jean-marc.burgunder@dkf.unibe.ch](mailto:jean-marc.burgunder@dkf.unibe.ch)

### Ursachenforschung

#### Kann Vogelgrippevirus Parkinson und Alzheimer auslösen?

Das H5N1-Virus, der Erreger der Vogelgrippe, kann bei Tieren neurologische Schäden hervorrufen, berichten Forscher um Haeman Jang von der University of Tennessee im Fachmagazin PNAS. Sie infizierten Mäuse mit dem Virus und waren verblüfft: Zwar bekämpft das Immunsystem der Mäuse das Virus erfolgreich, Nerven- und Hirnzellen wiesen aber lange nach der Infektion Veränderungen auf, wie sie etwa für Parkinson typisch sind. Laut Jang verbreiten sich die Viren vom Verdauungsapparat über das Rückenmark und den Hirnstamm im ganzen zentralen Nervensystem – und damit auch im Hirn. Neben der Bildung verklumpter Proteine beobachteten die Forscher 60 Tage nach der Infektion zudem ein Absterben der dopaminergen Zellen in der Substantia nigra, wie sie auch bei Parkinson auftritt. Die Forscher vermuten daher, dass Viren ein bisher übersehener Risikofaktor für Krankheiten wie Parkinson sein könnten.

Gestützt wird diese These durch Überlieferungen aus dem Mittelalter, aber auch von der Spanischen Grippe (1918), die von Grippeopfern mit Spätfolgen wie Zittern, Koordinationsstörungen oder verlangsamteten Bewegungsabläufen berichteten. *Quelle: PNAS, August 2009*

### Parkinsontherapie

#### Deutsche Mediziner warnen vor Stammzelltherapie bei Parkinson

Mediziner der Deutschen Parkinson Gesellschaft (DPG) und der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) warnen in einer Mitteilung vom 23. Juni 2009 vor einer Parkinsontherapie mit adulten Stammzellen. Nach derzeitigem Stand der Wissenschaft sei der Nutzen der von diversen Firmen weltweit angebotenen Therapien mit aus dem Knochenmark der Betroffenen gewonnenen Stammzellen zweifelhaft. Demgegenüber stünden erhebliche mögliche Gesundheitsrisiken. Mehr Informationen gibt es bei der Arbeitsgruppe Zellersatztherapien der DPG. [www.parkinson-gesellschaft.de](http://www.parkinson-gesellschaft.de)

## Ultraschalldiagnostik in der Früherkennung

Im hochauflösenden Ultraschall zeigen Parkinsonerkrankte typische Veränderungen im Hirngewebe. Diese könnten möglicherweise schon erkannt werden, bevor die Krankheit überhaupt ausbricht.

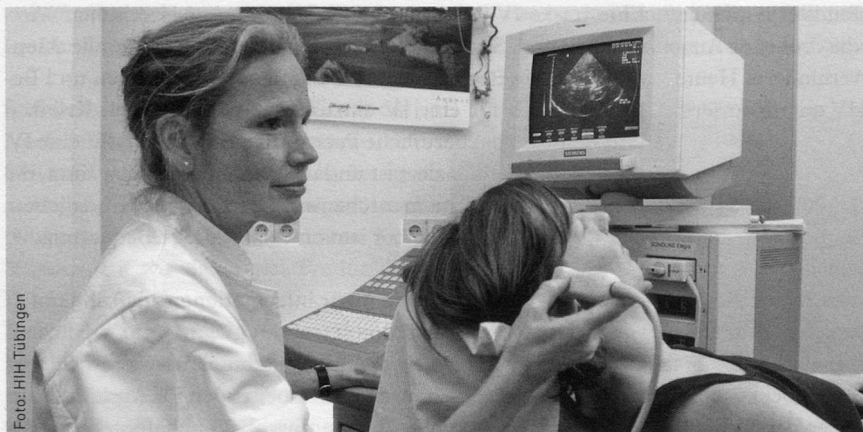
**W**ie so oft in der Forschung half der Zufall: Mitte der 90er-Jahre entdeckte Professorin Dr. Daniela Berg, dass bei Parkinsonpatienten die Substantia nigra im hochauflösenden Ultraschall ein verstärktes Echo zurückwirft. Im Jahr 2006 publizierte Prof. Berg, die seit 2003 am Hertie-Institut für klinische Hirnforschung Tübingen arbeitet, diesen «hyperechogenen» Effekt und die darauf

basierende Möglichkeit einer Ultraschall-Frühdagnostik in Fachzeitschriften. Heute wird die Methode bereits an mehreren Kliniken in Europa angewendet – und die Resultate lassen aufhorchen: 80 bis 90 Prozent der Parkinsonerkrankten zeigen im transkranialen Ultraschall auffällige Bilder, die auf krankhafte Veränderungen deuten. Dabei erstaunen zwei Dinge die Mediziner: Mit Ultraschall

können Hirngewebsveränderungen aufgedeckt werden, die weder mit CT noch mit MRT nachweisbar sind und auch bei Gesunden wird in zehn Prozent der Fälle ein stärkeres Ultraschallecho gefunden. Weshalb das so ist, ist nicht eindeutig geklärt – es könnte aber ein Hinweis auf eine Veranlagung für Parkinson sein.

Vor wenigen Wochen startete Prof. Dr. Daniela Berg gemeinsam mit Prof. Gerhard Eschweiler von der Uniklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen eine auf bis zu 20 Jahre ausgelegte Studie, mit der die Wertigkeit der Ultraschalldiagnose nachgewiesen werden soll. Dazu werden Hunderte Menschen im Alter von 50 bis 80 Jahren, die nicht an Parkinson leiden, aber «typische» Frühzeichen wie Riech- oder REM-Schlafstörungen zeigen, alle zwei Jahre im Ultraschall untersucht.

Von einer effektiven Früherkennung mit Ultraschall erhoffen sich die Ärzte einen früheren Therapiebeginn und damit verbunden die Chance, das Absterben der dopaminergen Zellen in der Substantia nigra zumindest bremsen zu können. jro



Prof. Dr. Daniela Berg, die seit 15 Jahren an den Ursachen von Parkinson forscht, glaubt, dass die transkraniale Ultraschalldiagnostik eine Früherkennung der Parkinsonerkrankung ermöglichen könnte.